



Zusammenkunft von AL-Mitgliedern und DDR-Umweltaktivisten

27. Juli 1989

Information Nr. 354/89 über eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Alternativen Liste (AL) im Westberliner Abgeordnetenhaus mit Mitgliedern personeller Zusammenschlüsse in der Hauptstadt der DDR, Berlin

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 3788, Bl. 1–3 (13. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Axen, Herrmann, Jarowsky, Krenz, Schabowski/Helmut Müller, Reichelt – MfS: Mittig, Großmann, Leiter HA XX, Leiter HA XVIII, Leiter BV Berlin, Rebohle (ZAIG), HA XX/AKG.

Anlage

»Gemeinsame Erklärung zur grenzübergreifenden Luftpolitik in Berlin (West) und Berlin (DDR)« (Entwurf).

Nach dem MfS streng intern vorliegenden Hinweisen kam es am 13. Juli 1989 in von der sogenannten Umweltbibliothek ¹ genutzten Räumen der evangelischen Zionskirchengemeinde zu einer mehrstündigen Zusammenkunft der Mitglieder des Westberliner Abgeordnetenhauses der AL Hartwig Berger,² Bernd Köppl³ und Michael Cramer⁴ und des AL-Mitgliedes Johannes Spatz⁵ mit hinlänglich bekannten Mitgliedern der »Umweltbibliothek« (u. a. Rüdtenklau⁶) und des »Grün-ökologischen Netzwerkes Arche«⁷ (u. a. Voigt,⁸ Schult⁹).

Inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens war die Beratung über eine »Gemeinsame Erklärung zur grenzüberschreitenden Luftpolitik in Berlin (West) und Berlin/DDR«. (Wesentliche Aspekte dieser »Gemeinsamen Erklärung« – Textentwurf als Anlage beigefügt – wurden am 20. Juli 1989 in der Westberliner Zeitung »Der Tagesspiegel«¹⁰ publiziert.)

Darin werden Vorschläge unterbreitet und Forderungen erhoben nach Durchsetzung eines gemeinsamen Smogalarmsystems und einer gemeinsamen Smogverordnung in beiden Teilen von Berlin sowie nach Einführung eines sogenannten Berliner Luft-Pfennigs auf jede verbrauchte Kilowattstunde an Elektroenergie, um zusätzliche finanzielle Mittel für Umweltschutzmaßnahmen bereitstellen zu können und einen Anreiz zur Energieeinsparung zu schaffen. Die »Gemeinsame Erklärung« wurde von den Anwesenden als konkretes Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit der AL mit Umweltschutzgruppen in der DDR gewürdigt und in diesem Sinne beschlossen. Sie wird künftig als sogenanntes Basispapier betrachtet, auf dessen Grundlage weitere gemeinsame Projekte aufbauen sollen. So wurde z. B. sofort durch die anwesenden Mitglieder der »Umweltbibliothek« und des »Grün-ökologischen Netzwerkes Arche« eine gemeinsame Gruppe »Müll« gebildet, die am Projekt »Mülldeponie Schöneiche«¹¹ weiterarbeiten und entsprechende Kontakte zur AL unterhalten soll.

Beraten wurde ferner über die

- Realisierung des zwischen der DDR und Berlin (West) abgeschlossenen Vertrages zur Müllentsorgung von Westberlin,
- Verwendung gesundheitsschädigender Stoffe in der Wirtschaft (z. B. Asbest) und deren gefahrlose Ablagerung auf Deponien,
- Erfassung und Beseitigung umweltbelastender Stoffe (u. a. FCKW in Haushaltskühlschränken) usw.

Rüdtenklau unterbreitete den Vorschlag zur Erarbeitung eines »Atlas der Mülltransportwege« vor allem aus der BRD und Westberlin in die DDR, der als Grundlage für eine gezielte »Streckenkontrolle« (Feststellung über Menge, Zusammensetzung und Zeitpunkt von Mülltransporten) dienen soll. Die gesammelten Informationen sind – so Rüdtenklau – für regelmäßige Veröffentlichungen u. a. in dem nicht genehmigten sogenannten Informationsblatt »Umweltblätter«¹² vorgesehen.

Auf gezielte Fragestellungen, weshalb der Regierende Bürgermeister von Berlin (West) und weitere Westberliner Politiker Einladungen zum Besuch der »Umweltbibliothek« bisher nicht gefolgt seien, wurde seitens der AL-Vertreter darauf verwiesen, dass sich der Senat von Westberlin gegenwärtig in einer komplizierten Lage befinde. Primär müssen Kontakte zu den offiziellen Stellen in der DDR aufgenommen werden. Separate Verhandlungen mit »autonomen Gruppen« in der DDR würden einer »Anerkennung des Alleinvertretungsanspruches des Senats von Westberlin für ganz Berlin« gleichkommen. Das wolle die AL jedoch keinesfalls. Daraus erwachsen auch Probleme der AL bei der Gestaltung ihrer Zusammenarbeit mit derartigen Gruppen in der DDR.

In Begleitung des hinlänglich bekannten Matthias Voigt (»Arche«) begaben sich die AL-Vertreter nach der Zusammenkunft nach Schöneiche, um das Gebiet der Deponie in Augenschein zu nehmen (keine offizielle Besichtigung).

Die Information ist wegen Quellengefährdung nur zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt.

Anlage zur Information Nr. 354/89

Entwurf

Gemeinsame Erklärung zur grenzübergreifenden Luftpolitik in Berlin (West) und Berlin (DDR)

1. Wir wollen *ein gemeinsames Smogwarnsystem* in beiden Städten mit täglicher Veröffentlichung der gemessenen Daten durchsetzen. Berlin (West) soll sich an der Errichtung von Messstellen in Berlin (DDR) technisch wie finanziell beteiligen, wenn die öffentliche Zugänglichkeit der Daten gesichert ist.

Als kurzfristige Regelung können auch Messstellen aus Berlin (West) nach Berlin (DDR) verlagert werden.

2. Wir wollen *eine gemeinsame Smogverordnung* für Berlin (West) und Berlin (DDR) durchsetzen. Maßstab sollte eine Verschärfung der bestehenden Verordnung für Berlin (West) sein. Verglichen zur jetzigen Regelung muss Schwebstaub, der wegen seiner Lungengängigkeit besonders gefährlich ist, stärker gewichtet und die Stufen des Smogalarms verdichtet werden. Fahrverbote sollten in Berlin (West) für alle Autos ohne geregelten Drei-Wegekatalysator gelten, während in Berlin (DDR) Busse, Lieferverkehr und Behördenfahrzeuge auszunehmen sind. Zugleich schlagen wir ein stadtübergreifendes Forschungs- und Entwicklungsprojekt vor, das die Einbaufähigkeit von Katalysatoren und die Umstellung auf bleifreies Benzin für Autofabrikate der DDR untersucht.

3. Wir schlagen die *Einführung des Berliner Luft-Pfennigs* vor.

Er wird auf jede in Berlin (West) und Berlin (DDR) verbrauchte Kilowattstunde erhoben.

Die zusammenkommenden Geldmittel werden für Umweltschutzmaßnahmen in Kraftwerken verwendet, die die Berliner Luft belasten. Zu denken ist einmal an den Bau von Reinigungstechniken, die die Emission von Rauchgasen mindern, zum anderen an Modernisierungen von Kraftwerken, die den Grad der Energieausnutzung steigern und demzufolge die Emission des klimaschädigenden Spurengases Kohlendioxid verringern.

Zusätzlich verschafft der Berliner Luft-Pfennig einen grenzüberschreitenden Anreiz zur Energieeinsparung.

Die Umweltschutzmaßnahmen und energietechnischen Modernisierungen, die über den Luft-Pfennig finanziert werden, sollten als gemeinsames Projekt von volkseigenen Betrieben und Forschungseinrichtungen der DDR und Firmen und Forschungsstätten aus Berlin (West) durchgeführt werden.

Der Berliner Luft-Pfennig hätte auch kurzfristig eine enorme Wirkung. Allein West-Berlin verzeichnete 1987 einen absoluten Stromverbrauch von 9,4 Terawattstunden; dem entspräche eine Mehreinnahme per Luft-Pfennig von 94 Mio. DM jährlich. Nach Expertenschätzungen kostet die Entschwefelung des 1050-Megawatt Kraftwerks »Schwarze Pumpe« im Süden Berlins 200 Mio. DM. Die »Schwarze Pumpe« emittiert im Jahr 315 000 t Schwefeldioxid und schlägt in der SO₂-Jahresbelastung der (West-)Berliner Luft merkbar, nämlich mit 3,7 % zu Buche. Mit gut zwei Jahren Luft-Pfennig (nur West-Berlin) wären die Rauchgasreinigung dieses Werks und damit eine spürbare Entlastung der Berliner Luft finanziert!

1

Die »Umweltbibliothek« in Ostberlin (UB) wurde im September 1986 u. a. von Carlo Jordan, Christian Halbrock und Wolfgang Rüdtenklau nach dem Vorbild der »Fliegenden Universitäten« in Polen in den Kellerräumen der Zionsgemeinde in Berlin-Prenzlauer Berg gegründet. Mit Unterstützung des Pfarrers Hans Simon entwickelte sich der Ort mit Vorträgen, Konzerten und schwer zugänglicher Literatur zu einem Zentrum der DDR-Opposition. Mit den »Umweltblättern« gab die UB zudem ein eigenes Informationsblatt heraus, druckte aber auch andere Publikationen der Oppositionsbewegung. Vgl. Kowalczuk, Ilko-Sascha: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR. Bonn 2009, S. 254–261.

2

Hartwig Berger, Jg. 1943, Soziologe und Umweltaktivist, 1989–90 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses (Alternative Liste) und 1991–2001 (Bündnis 90/Grüne).

3

Im Original: »Koeppel«. Bernd Köppl, Jg. 1948, Mediziner und Grünen-Politiker, 1978 Mitbegründer der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz in Westberlin, 1983–85 und 1989–2001 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses (Alternative Liste und Bündnis 90/Grüne).

4

Michael Cramer, Jg. 1949, Lehrer und Grünen-Politiker, 1977–95 Lehrer in Berlin-Neukölln, seit 1986 Mitglied der Alternativen Liste in Westberlin, 1989–2004 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses (Alternative Liste und Bündnis 90/Grüne), 1989/90 Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und Betriebe.

5

Johannes Spatz, Jg. 1943, Mediziner und Nichtraucheraktivist, seit 1980 Mitglied der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz in

Westberlin, Mitarbeiter verschiedener Gesundheitsbehörden, u. a. als Gesundheitsstadtrat in Wilmersdorf, initiierte zahlreiche Kampagnen gegen die Tabakindustrie.

6

Wolfgang Rüdtenklau, Jg. 1953, Umweltaktivist und Journalist, 1983 Mitbegründer des Friedens- und Umweltkreises der Pfarrkirche in Berlin-Lichtenberg, 1986 Mitbegründer der »Umweltbibliothek«, organisierte den DDR-weiten Austausch oppositioneller Gruppen und war Autor der Samisdat-Zeitung »Umweltblätter«, im Jahr 1989 Mitorganisator verschiedener Mahnwachen und Proteste, u. a. gegen die Fälschung der Wahlergebnisse bei den DDR-Kommunalwahlen im Mai 1989.

7

Das »Grün-ökologische Netzwerk Arche in der Evangelischen Kirche« (Arche) wurde Anfang 1988 als Koordinierungsorgan für die zahlreichen Umweltgruppen und Umweltbibliotheken, die häufig unter dem Dach der evangelischen Kirchen über die ganze DDR verteilt existierten, ins Leben gerufen. Vgl. Jordan, Carlo; Kloth, Hans Michael (Hg.): Arche Nova. Opposition in der DDR. Das »Grün-ökologische Netzwerk Arche« 1988–90. Berlin 1995.

8

Matthias Voigt, Jg. 1962, Diakon und Umweltaktivist, 1984–86 Ausbildung als Diakon, Mitarbeit im »Friedenskreis Weißensee«, 1986–87 Gärtner in Berlin, 1986–88 Mitarbeit in der Umwelt-Bibliothek, 1988–89 Hausmeister der Zionskirche, in dieser Zeit Sprecher der Gruppe »Luftreinhaltung« des »Grün-ökologischen Netzwerks Arche«, Mitarbeit bei den Samisdat-Zeitschriften »Arche Nova«, »Arche Info« und »Umweltblätter«.

9

Reinhard Schult, Jg. 1951, Maurer, ab 1978 Mitarbeit in verschiedenen oppositionellen Gruppen, u. a. im »Friedenskreis der ESG Berlin«, in der »Gruppe Gegenstimmen« und in »Kirche von Unten«, 1979/80 Haft wegen Verbreitung illegaler Literatur, im September 1989 Mitbegründer des »Neuen Forums« (NF), Berliner Sprecher und Vertreter des NF am Zentralen Runden Tisch, März bis Oktober 1990 Abteilungsleiter im »Staatlichen Komitee zur Auflösung des MfS«.

10

Vgl. »Luftpfennig« soll Himmel über ganz Berlin reinigen helfen. In: Der Tagesspiegel v. 20.7.1989, S. 12.

11

Am 11.11.1974 schlossen die DDR und Westberlin einen Vertrag über die Abnahme von gut 91 Million Tonnen Westberliner Bau- und Siedlungsabfälle sowie etwa eine Million Tonnen Sonderabfälle bis 1992. Dazu wurde die Deponie Schöneiche von 33 auf 136 Hektar erweitert und eine Sondermüllverbrennungsanlage errichtet. Auch im märkischen Deetz und Vorketzin wurden bundesdeutsche Abfälle gelagert. Die Praxis der Müllexporte wurde in West und Ost stark kritisiert, u. a. in den Samisdat-Blättern der Ostberliner »Umweltbibliothek« und des Arche-Netzwerks. Im November 1988 blockierte die westdeutsche Umweltorganisation Robin Wood Mülltransporte aus Westberlin an den Grenzübergängen. Siehe u. a. Brief an den Minister für Umwelt und Reaktorsicherheit des Bundeslandes Hessen, Karlheinz Weimar, Betreff: Müllexport v. 7.12.1988. In: Archiv der DDR-Opposition, RHG ÜG 30.

12

Von der »Umweltbibliothek« Berlin im Selbstverlag (Samisdat) herausgegebene Informationshefte. Zwischen 1986 und 1989 erschienen 32 Ausgaben.